



Luftbrücke Berlin

5. Jahrestag
der Einweihung des Luftbrückendenkmals

Studie über die Besonderheiten der MICHEL-Nr. 145



Berlin-Reinickendorf 3, 20.07.61. Postamt, Scharnweberstraße 19. Ab 01.10.62 Berlin 52. Ortsbrief bis 20 g 10 Pf und Einschreiben 50 Pf. (H.-U. Schulz).

Herausgeber:

Günther Steinbock, Lange Straße 39, 31789 Hameln.
Telefon: 05151 22171
eMail: Westberlin-Philatelie@t-online.de
web: www.philatelie.me

© Hameln 2019. Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung in andere Sprachen.

Innentitel, Seite 3:

15 Pf Nachfrankatur im Luftpost-Kontrollamt Berlin SW 11. Berlin-Charlottenburg 1, 29.09.62. Absenderfreistempel 10 Pf nur für Ortsbrief bis 20 g. Richtig: Fernbrief 20 Pf und Luftpostzuschlag 5 Pf. Fehlbetrag durch Zusteller vom Absender nacherhoben.

Günther Steinbock



Luftbrücke Berlin

**5. Jahrestag
der Einweihung des Luftbrückendenkmals**

Studie über die Besonderheiten der Michel-Nr. 145

Vorwort.

Während der Blockade der Berliner Westsektoren durch die Sowjetunion vom 24. Juni 1948 bis 12. Mai 1949, wurde die Versorgung Berlins durch die Luftbrücke aufrechterhalten. 2,2 Millionen Menschen wurden mit 277.000 geflogenen Einsätzen aus der Luft mit Lebensmittel, Baustoffen und Kohle versorgt.

Als Erinnerung an die Menschen, die bei Unfällen für die Freiheit Berlins und in den Diensten der Luftbrücke verstarben und an diese schwere Zeit für die Berliner Bevölkerung, wurde am 10.07.51 das Luftbrückendenkmal eingeweiht. Es dauerte aber noch fünf weitere Jahre, bis das Luftbrückendenkmal erstmals als Motiv auf einem Postwertzeichen verwendet wurde. Am 10.07.56, zum fünfjährigen Jubiläum des Luftbrückendenkmals, verausgabte die Landespostdirektion Berlin innerhalb der Dauerserie „Berliner Bauwerke II“ den 15-Pf-Wert mit diesem geschichtsträchtigen Motiv. Bereits am 12.06.56, wurde der in der Luftpostfarbe Blau gehaltene 15-Pf-Wert mit Rundschreiben Nr. 1 angekündigt. Erstmals wurden dem Rundschreiben Fotos beigefügt, um den Medien die Möglichkeit zu geben, Berichte auch optisch zu ergänzen (siehe Seite 8). Bei der Versandstelle für Sammlermarken, Berlin-Charlottenburg 2, wurde kostenlos ein Gedenkblatt zum verwendeten Markenmotiv abgegeben.



2019 feiert Berlin nun das bedeutende Jubiläum „70 Jahre Berliner Luftbrücke / Blockadeende“. Zeit also, sich diesem Thema noch einmal intensiv zuzuwenden und postgeschichtliche Themen ergänzend oder neu zu bearbeiten. Das erste Postwertzeichen mit Darstellung des Luftbrückendenkmals, Michel-Nr. 145, bietet sich deshalb für eine umfassende Spezialisierung und Erfassung aller bekannten Besonderheiten in einer Studie besonders an.

Dargestellt wird die Planung und Entstehung des Denkmals, Aufgaben am Ersttag, Druck-, Rand- und Gummiierungsunterschiede, Hausauftrags-Nr., Bogenzähler-Nr., Druckerzeichen, Rollenmarkenenden, jeweils unter Berücksichtigung von Bedarfspost, amtliche Ganzsachen einschl. Privat-Ganzsachen (Briefe und Postkarten) und Besonderheiten. Ausführlich werden die Möglichkeiten von Einzel- und aufsteigenden Mehrfachfrankaturen beschrieben und anhand von Belegen dargestellt.

Ein besonderer Dank gilt Hans-Ulrich Schulz, Berlin, der mir aus seinem Exponat Belege für Abbildungszwecke zur Verfügung stellte.

Günther Steinbock



Inhaltsverzeichnis

Innentitel	3
Vorwort	4
Inhaltsverzeichnis	5
Das Luftbrückendenkmal - ein Wahrzeichen mit Startproblemen	6
Ankündigung und Ersttag	8
Druckarten, Rand- und Gummierungsbesonderheiten	11
Hausauftrags-Nummern	15
Bogenzähler-Nummern	17
Druckerzeichen	18
Rollenmarkenenden	19
Ganzsachen	21
Amtliche Postkarten-Ganzsachen	22
Privat-Ganzsachen-Umschläge	25
Privat-Ganzsachen-Postkarten	27
Amtliche Ganzsache P41 mit privatem Text oder Bildzudruck	28
Besonderheiten	30
Einzel frankaturen	37
Mehrfach frankaturen	42
Literaturverzeichnis / Bildnachweis	51
Bitte um Mitarbeit	52

Das Luftbrückendenkmal - ein Wahrzeichen mit Startproblemen.

Während der Berliner Blockade, blieben alle Zugangswege zu Lande und zu Wasser 322 Tage lang gesperrt. Der einzige Zugang nach Westberlin, welches komplett von der DDR umgeben war, blieb der Luftweg über die Luftbrücke. An die unglaubliche Leistung der Westalliierten, Westberlin allein aus der Luft zu versorgen und an die dabei ums Leben gekommenen 77 Menschen, Engländer, Amerikaner und Berliner, erinnert das Luftbrückendenkmal am ehemaligen Flughafen Tempelhof.

Der Wunsch nach einem Luftbrückendenkmal, war sofort nach Blockade-Ende im Magistrat und bei vielen Berlinern vorhanden. Über Entwürfe, Standort und Material, gab es jedoch unterschiedliche Auffassungen. Trotz dieses Wunsches, war der Bau anfangs auch sehr umstritten. Planung und Fertigstellung wurden von vielen Problemen begleitet.

Bereits früh hatte Ernst Reuter einen Denkmalsplan bekannt gegeben, der als Standort Flughafen Tempelhof und das Innere des so genannten Ehrenhofes vorsah, wie es in der Ausschreibung des Wettbewerbes vom 12. Juli 1949 hieß. Aufgerufen zum Wettbewerb, waren alle Künstler aus Berlin und den Westzonen.

Ärger gab es auch bereits um die Besetzung des Preisgerichtes, dem u. a. auch Ernst Reuter angehörte. Der Architekt Edgar Wedepohl, ebenfalls berufen, lehnte nicht nur das Ehrenamt ab, er hatte auch erst aus der Zeitung von seiner Berufung erfahren und konnte deshalb auf die Ausstellungsbedingungen keinen Einfluss mehr nehmen. Auch hätte er das Geld lieber für karikative Bauten ausgegeben.

Die Ausschreibung brachte über 300 Einsendungen, die ein breites Spektrum aufzeigten. Der 1. Preis ging an den Bildhauer Erich F. Reuter für „einen in Opferhaltung hingestreckten männlichen Akt“. Der 2. Preis, ein „Parabelbogen in Stahlbeton“, war von Klaus Hoffmann und Lothar Prang eingereicht worden. Mit einem ebenfalls 2. Preis, wurde Eduard Ludwig bedacht, dessen Entwurf drei nach Westdeutschland ausgerichtete Streben in Erinnerung an die drei Luftkorridore zeigte. Später wurde dieser Entwurf verwirklicht.

Als Ende 1949, Anfang 1950 alle eingereichten Vorschläge im Schloss Charlottenburg ausgestellt wurden, stießen sie in der Bevölkerung vielfach auf Ablehnung. Begriffe wie Lachkabinett oder Schreckenskammer, machten die Runde. Die Debatte zog sich noch monatelang hin, bis im Magistrat von Stadtoberhaupt Ernst Reuter endlich am 5. Juni 1950 der Bau nach dem Ludwig-Entwurf beschlossen wurde.

Mit dem Bau des Luftbrückendenkmals konnte allerdings nicht zügig begonnen werden. Die nicht komplett stehende Finanzierung, die verzögerte Freigabe der finanziellen Mittel und die noch immer nicht geklärte Standortfrage, verzögerten den Bau des Denkmals noch monatelang. Auch die von Architekt Ludwig geplante Metallskulptur wurde noch verworfen. Erst im Februar 1951, konnte die Umplanung auf eine Stahlbeton-Ausführung im Senat durchgesetzt werden.

Nach dem Senatsbeschluss ging das Projekt jedoch zügig voran. Am 7. April 1951 begannen die Arbeiten am Fundament. Am 5. Juni 1951, konnte dann das Richtfest und am 10. Juli 1951 die feierliche Enthüllung des anfangs von 30, später 60 Bauarbeitern in Tag- und Nachtschicht erstellten Luftbrückendenkmals erfolgen. An die 100 000 Zuschauer waren anwesend, als Ernst Reuter noch einmal die heroische Zeit der Luftbrücke beschwor.

Mit dem nach Westen zeigenden 20 Meter hohen Luftbrücken-Bogen, war eine neue Ikone Berlins entstanden, von der 1985 und 1988 zwei Nachbildungen im Rhein-Main-Flughafen und im Fliegerhorst Celle-Wietzenbruch erstellt wurden. Letztere im kleinen Format und mit nach Berlin ausgerichteten Zinken.

Das Luftbrückendenkmal, von den Berlinern schnell als Hungerharke bzw. Hungerkralle betitelt, hinterließ auch in der Berlin-Philatelie Spuren. Absender-Freistempel, Maschinen-Werbestempel und Sonderstempel und eine große Anzahl von Ganzsachen, schmückten sich mit dem Luftbrückendenkmal oder anderen Luftbrückenmotiven. Philatelisten und Händler, versuchten mit speziellen Belegen und Sonderkarten, die Luftbrücke zu dokumentieren.

Bis 1956 waren rund 140 Postwertzeichen in Berlin verausgabt worden, doch erst zum 10. Juli 1956 erfolgte erstmals eine Ausgabe, die das Luftbrückendenkmal in der Grünanlage auf dem Platz der Luftbrücke zeigte. Das Ausgabedatum des Postwertzeichens, war gleichzeitig der 5. Jahrestag der Einweihung des Luftbrückendenkmals am Flughafen Tempelhof. Natürlich war die blaue, lt. Katalog schwärzlichkobalt, 15-Pf-Briefmarke der Luftpost gewidmet und für eine Luftpost-Postkarte im Inlandsverkehr gedacht. Man findet sie jedoch in allen Postdiensten, selbst auf postinternen Belegen verwendet.



Luftbrücken-Transportflugzeug im Anflug auf Flughafen-Tempelhof 1948.

Der *Hungerharke*, wie man das am 10. Juli 1951 eingeweihte Denkmal zur Luftbrücke Berlin im Volksmund nannte, wurden mehrere Postwertzeichen, Ganzsachen, Frei- und Sonderstempel gewidmet.



Durch Oberbürgermeister Reuter, erfolgte am Jahrestag im Beisein von Militärs, Piloten und Arbeitern, die Umbenennung des Platzes vor dem Tempelhofer Flughafen in „Platz der Luftbrücke“.

Foto: Luftbrückendenkmal. Aufnahme: Juli 1957.

Landespostdirektion Berlin
IV B 2 2044-1

(1) Berlin-Charlottenburg 9,
den 12. Juni 1956
Dernburgstr. 50
Fernspr.: 92 54 22

Rundschreiben Nr. 1

Postwertzeichen-Dauerserie "Berliner Stadtbilder"

Weitere Werte der neuen Postwertzeichen-Dauerserie "Berliner Stadtbilder" werden zu den aus der nachstehenden Tabelle ersichtlichen Zeitpunkten erscheinen:

Tag	Wert	Farbe	Motiv
22.6.1956	8 Pf	grau	Rathaus Neukölln
10.7.1956	10 Pf	grün	Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche
10.7.1956	15 Pf	blau	Luftbrückendenkmal
10.7.1956	20 Pf	rot	Freie Universität
9.8.1956	25 Pf	rotbraun	Lilienthal-Denkmal

Anlässlich der Erstausgabe dieser Postwertzeichen werden - solange der Vorrat reicht - bei der Versandstelle für Sammlermarken des Postamts Berlin-Charlottenburg 2 kostenlos Gedenkblätter zu den verwendeten Markenmotiven abgegeben, die für Gefälligkeitsstemplungen bestimmt sind.



Hochachtungsvoll

In Vertretung

Verkleinertes Rundschreiben Nr. 1 vom 12.06.1956 mit Ankündigung des 15 Pf-Wertes zum 5. Jahrestag der Einweihung des Luftbrückendenkmals.

Beginnend mit der Dauerserie *Berliner Stadtbilder*, fügte die Landespostdirektion Berlin ihren Rundschreiben erstmals (?) schwarz-weiße Fotoankündigungskartons (Druckvorlagen) für Veröffentlichungszwecke bei.



Amtlicher Fotokarton, rückseitig auch mit Gummistempel Landespostdirektion Berlin vorkommend, mit u. a. 15 Pf Luftbrückendenkmal (Ausgabe 10.07.56).



Am 10. Juli 1956 verausgabte die Landespostdirektion Berlin im Gedenken an die Einweihung des Luftbrückendenkmals 1951, im Rahmen der Dauerserie „Berliner Bauten II“, den 15-Pf-Wert „Luftbrückendenkmal“. (H-U. Schulz).



Das Denkmal ist auch heute noch Erinnerung dafür, dass freie Männer gewillt sind, ihr Leben für die Grundsätze einzusetzen, an die sie glauben. Ersttagskarte (Berlin-Tempelhof 1) und Ersttagsbrief, Berlin-Zentralflughafen, 10.07.56.



Erstausgabe des 15-Pf-Wertes der neuen Dauerserie „Berliner Stadtbilder“
am 10. Juli 1956

„Es lebe die Freiheit!“

Mit diesem Ruf weihte Ernst Reuter am 10. Juli 1951
unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden
das Luftbrücken-Denkmal,
das auf dem Platz der Luftbrücke
unmittelbar vor dem Flughafen Berlin-Tempelhof steht.
Es ehrt die 75 im Dienst der Luftbrücke
tödlich verunglückten Opfer dreier Nationen
und soll der Welt zeigen,
daß freie Menschen gewillt sind,
ihr Leben für eine Sache zu opfern, an die sie glauben.
Für die Berliner Luftbrücke
gibt es in der Geschichte der Luftfahrt kein Beispiel.
Während der vom 23. Juni 1948
bis zum 11. Mai 1949 andauernden Blockade
sind in 250 000 Flügen
fast 2 1/2 Millionen Tonnen lebenswichtiger Güter
nach Berlin geflogen worden.
Das von Eduard Ludwig in Stahlbeton geschaffene Mahnmal
symbolisiert mit seinen 18 m hohen,
nach Westen weisenden Armen
die drei 32 km breiten Luftkorridore,
die die Flughäfen Berlin-Gatow, Berlin-Tegel und Berlin-Tempelhof
mit neun Flugplätzen im Bundesgebiet verbinden.

Amtliches Ankündigungs-/Ersttagsblatt.

Während der Luftbrücke flogen Maschinen beim Hinflug in 5 je 150 Meter hohen Schichten mit einem Flugabstand von 15 Minuten. Einflug der Briten von Wunstorf, Faßberg und Hamburg. Ziel: Flughafen Gatow. Die Amerikaner flogen ab Wiesbaden und Frankfurt. Ziel: Flughafen Tempelhof. Die im Mahnmal symbolisierten drei Korridore, zeigen links und rechts die Einflugschneisen. Der mittlere Korridor war allein den Ausflügen ab Flughafen Gatow, Tempelhof und später Tegel vorbehalten.

Druckarten, Rand- und Gummierungs-Besonderheiten.

Die innerhalb des Zeitraumes 22. Juni 1956 bis 8. März 1962 verausgabte Dauerserie „Berliner Stadtbilder“, Sammler sagen kurz „Bauten II“, ist, wie eigentlich jede Dauerserie, reich an Besonderheiten und lädt zum Aufbau einer Spezialsammlung geradezu ein. Fast alles, was in dieser Dauerserie Spezialisten beachten, ist auch im 15-Pf-Wert „Luftbrückendenkmal“ wiederzufinden. Hat man also, so wie ich, den 15-Pf-Wert als Lieblingsdauerserien-Marke, so lässt sich davon auch ein sehenswertes Ausstellungs-Exponat aufbauen.

Druckerzeichen (DZ)

w v	Pu
x w	2, 3, 5, 7, 11.

Hausauftrags-Nummern (HAN)

615 069.56	615 229.56 1,2
615 071.56 1, 2	615 455 2
615 090	715 123 1, 2
615 112.56 1, 2	715 343 1, 2
615 229 1, 2	815 147 1, 2

Papier- und Gummierungsunterschiede

w	nicht fluoreszierendes, transparentes grauweißes Papier. Wasserzeichen stark ausgeprägt.
x	nicht fluoreszierendes festeres weißes Papier. Wasserzeichen schwächer ausgeprägt.
v	geriffelte Gummierung. Riffelung parallel zur längeren Seite der Marke.
w	glatte Gummierung (ab Mai 1958)



Berlin SW 11, 29.08.58. Plattendruck. Fernpostkarte 10 Pf und Luftpostzuschlag 5 Pf.

Das Zusammentragen nach Papierunterschieden, lässt beim 15-Pf-Wert eine Spezialisierung in nicht fluoreszierendes, transparentes grauweißes Papier (w) zu, was zu einem stärker ausgeprägten Wasserzeichen führt. Nicht fluoreszierendes, festeres weißes Papier (x), im Verkehr ab Mai 1958, führte hingegen zu einem schwächer ausgeprägten Wasserzeichen.

Die Papierart mit grauweißem Papier (w), im Verkehr ab 10.07.56, kommt mit geriffelter Gummierung (v) wie auch glatter Gummierung (w) vor. Festeres, weißes Papier (x), ab Mai 1958 an den Schaltern, zeigt ebenfalls beide Gummierungen (v und w).

Einige Spezialisten sammeln auch waagerechte Paare, diese auch auf Bedarfspost. Bei der Michel-Nr. 145 in den Kombinationen w v, w w und x w. Beim Zusammentragen von Viereckrandstücken und Bogenteilen, wird diese Spezialität jedoch überflüssig. Auf Belegen bleiben waagerechte Paare jedoch weiterhin interessant.

Als dritte Druckart sind die Rollenmarken zu beachten. Die 15-Pf-Luftbrückenmarke wurde in 1000-Rollen gedruckt. Gesammelt wird meist in 3er- oder 5er-Streifen mit Nummer auf der Gummierung. Auch hier sind wieder die Kombinationen w v und x w möglich. Rollenmarken ohne rückseitige Nummer, wie sie z. B. beim 70-Pf-Wert vorkommen und durch Elferstreifen dokumentiert werden, hat der 15-Pf-Wert nicht vorzuweisen.

Die Michel-Nr. 145 trägt im Plattendruck am Bogenunterrand die Hausauftrags-Nr. (HAN) und wird in Unter-randpaaren, größeren Streifen oder Einheiten und auch auf Bedarfspost gesammelt. Vom 15-Pf-Wert katalogisiert Michel 10 verschiedene Hausauftrags-Nr., teils ohne, mit einer oder zwei Form-Nr. Der Code einer HAN gliedert sich z. B. wie folgt auf. HAN 615 071 56 1: 6 Auftragsjahr 1956, 15 Druckauftrag, 071 laufende Nummer des Auftrages, 56 Druckjahr und 1 oder 2 Form-Nummer.

In den Bogenrändern des Walzendruckes, befinden sich so genannte Druckerzeichen (DZ). Bekannt sind die Nummern 2, 3, 5, 7 und 11 (x w) und Pu (w v). Gesammelt werden auch Randstücke mit Bogenzähler-Nummern der im Walzendruck gedruckten Marken. Diese kommen vierstellig vor. Der in 100er-Bogen und in einer Auflage von 53 420 000 Stück gedruckte 15-Pf-Wert, bietet also reichlich Anreiz zum Aufbau einer abwechslungsreichen Spezialsammlung.



Berlin-Hermsdorf 3, 25.03.57. Poststelle I, Seebadstr. 7, ab 01.10.62 Berlin 282. Fernbrief bis 20 g 20 Pf und Einschreiben 50 Pf. Plattendruck-Eckrandpaar rechts unten.



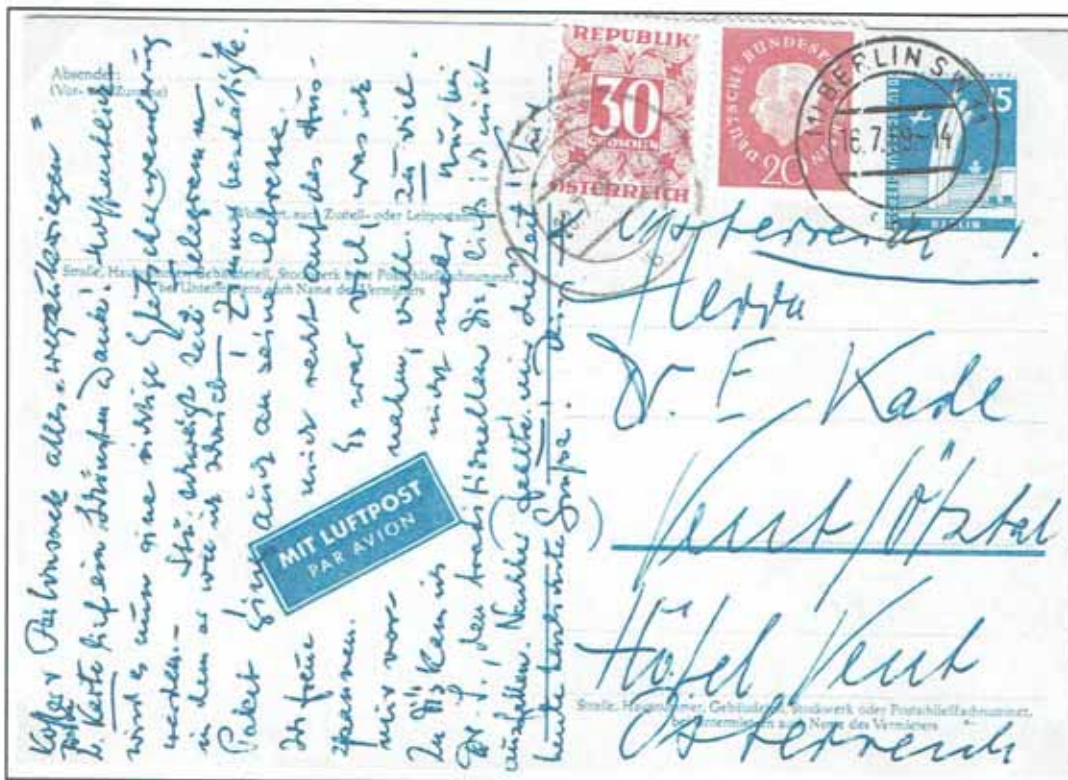
Plattendruck (w)
mit glattem Gummi (w)



Rollendruck, Nr. 455,
glatter Gummi (w)



Walzendruck (x)
mit glattem Gummi (w)



Amtliche Luftpost-Postkarten-Ganzsache (Inland).
Berlin SW 11, 16.07.59. Postamt Möckernstraße 135 - 141. Angegliedert war u.a. die „Zentrale
Kastenleerung, Luftpoststelle“. Auslands-Postkarte 20 Pf und Europa-Luftpost 15 Pf. In Öster-
reich 30 Groschen Lagergebühr erhoben und am 18.07.59 in Vent entwertet.



Plattendruck.

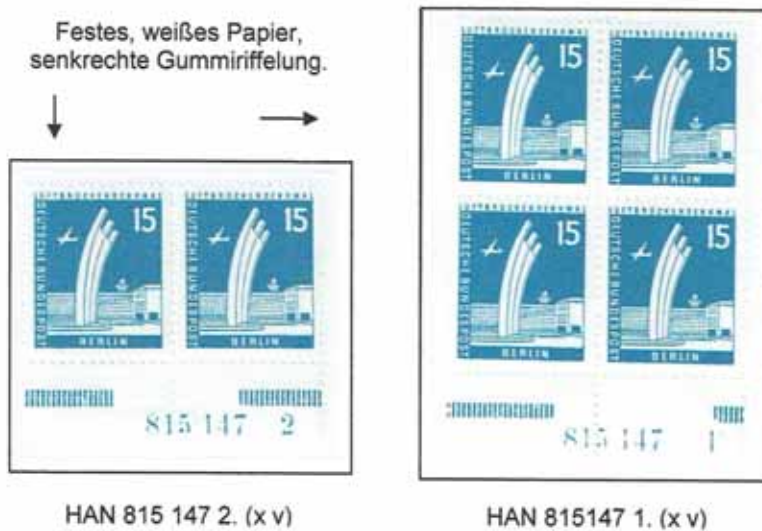
Geriffelte Gummierung. Riffelung parallel zur längeren Seite der Marke (v).
Bis April 1958. Grauweißes Papier mit stärker ausgeprägtem Wasserzeichen (w).



Plattendruck. Sechserblock aus der linken oberen Bogenecke.
Berlin-Lichterfelde 4, 08.10.56. Postamt Roonstr. 39. Ab 01.10.62 Berlin 450. Fernbrief über 20 g
40 Pf und Einschreiben 50 Pf.

Plattendruck.

Bezeichnung für Druck von ebener Druckform (Druckplatte) in Schnellpresse, wobei die Druckform, auf beweglichen Karren hin- und herlaufend, unter dem Druckzylinder, über den auch der Bogen zugeführt wird, gegen das Papier gedrückt wird. Während die Druckform zurückläuft, wird der Bogen vom Auslegerrechen in die Bogenablage befördert.



Folgende HAN sind bekannt geworden: 615 071 56, 615 089 56, 615 090, 615 112 56, 615 229, 615 455, 715 123, 715 343 und 815 147, jeweils ohne Form-Nr.



Hausauftrags-Nr. 615 071 56 1. Grauweißes Papier. Code-Aufschlüsselung: 6 = Auftragsjahr 1956, 15 = Druckauftrag, 071 = lfd. Nr. des Auftrages, 56 = Druckjahr und 1 = Form-Nr. Berlin NW 21, 14.08.56. LH-Flug 500 am 15.08.56, Ankunft Brasilien, 18.08.56. Brief 40 Pf und Luftpostzone IV, bis 5 g 40 Pf.



HAN 815 147 1.
Festes, weißes Papier (x) u.
senkrechte Gummiriffelung (v).



HAN 615 071 56 1.
Grauweißes Papier (w) und
glatte Gummiriffelung (w).



HAN 615 071 56 1.
Grauweißes Papier (w) und
senkrechte Gummiriffelung (v).



Hausauftrags-Nr. 615 229 2. Festes, weißes Papier.
Berlin-Charlottenburg 4, 22.07.57. Hauptpostamt, Leibnizstraße 37 - 38. Fernbrief bis 20 g 20 Pf und
Einschreiben 50 Pf.

Bogenzähler-Nummern im Walzdruck.

Beim Walzdruck erfolgt der Druck von einer Rotationsmaschine, die nach dem Prinzip Walze gegen Walze arbeitet, weshalb man auch vom Walzdruck spricht. Dabei werden endlose Papierbahnen zum Druck zwischen Plattenzylinder und Druckzylinder durchgeführt.



Bogenzähler 0128
im linken Bogenrand (x w).

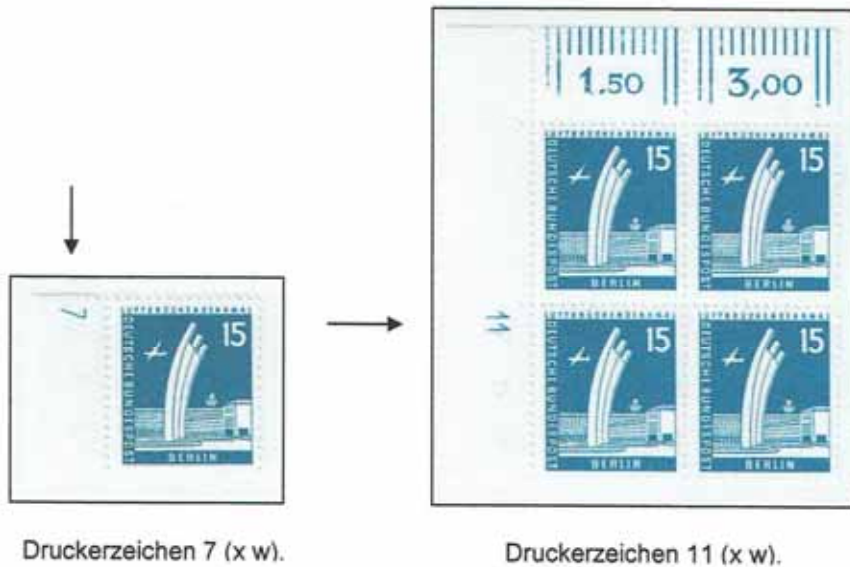


Bogenzähler-Nummer 9501.
Papier/Gummierung (x w).



Bogenzähler-Nr. 0311. Markendruck ab 31100 Stück.
Papier (x), Gummierung (w).

Bogenzähl-Nummern sind am linken Seitenrand angebracht und liegen immer parallel zur Ausrichtung der Druckbahn. Sie werden aufgebracht, von einem an der Druckmaschine angebrachten Zählwerk. Bogenzähler-Nummern gibt es mit vierstelligen Ziffern.



Druckerzeichen 7 (x w).

Druckerzeichen 11 (x w).

Druckerzeichen im Walzendruck.

Zahlen auf den Seitenrändern des Walzendruckes, werden als Druckerzeichen bezeichnet. Sie stehen für den druckverantwortlichen Drucker. Bekannt sind DZ 2, 3, 5, 7, 11 (x w) und Pu (w v).

DZ sind kleine Metallplättchen, die an einer ausgesparten Stelle des Bogenrandes eingeschoben werden. DZ sind immer in Markenfarbe und klar und deutlich, da sie mit der Marke in einem Druckgang gedruckt werden. Schwache DZ deuten evtl. auf einen Abklatsch hin.



Walzendruck-Frankatur.

Berlin-Neukölln 1, 25.06.60. Postamt Karl-Marx-Str. 97. Ortspostkarte mit Antwort (P 43 A). F-Teil lt. Rückseite zugestellt FA 1 Berlin, 25.06.60, 13.18 Uhr durch Boten 233. A-Teil zugestellt FA 1 Berlin, 25.06.60, 18.35 Uhr. Rohrpost-Minutenstempel 1 Berlin, FA 1, 25.06.60, 19.00 Uhr durch Boten 123. Sonderstempel-Einsatz vom 25.06. - 26.06.60.



Rollenende einer 1000er Rolle mit vier graugrünen Leerfeldern. Marke und Leerfelder glatter Gummi, versehen mit rotem Teil eines Adlerstempels auf der Leerfeldgummierung (siehe unten).



Rollenende (Rückseite) mit Teilen des Bundesadlers (Adlerflügel). Ein fünftes Leerfeld (ca. 10 mm), diente zum Aufkleben der letzten Briefmarke.



Rollenende einer 1000er Rolle mit vier dunkelgraugrünen Leerfeldern. Marke und Leerfelder mit senkrechter Gummiriffelung und ohne Adlerstempel.



Berlin NW 21, 24.08.59. Postamt, Lübeckerstr. 1 - 2. Fernbrief bis 20 g 20 Pf. Marke nicht fluoreszierendes, festes weißes Papier, schwächer ausgeprägtem Wasserzeichen und glatter Gummierung (ab Mai 1958). Rollenende mit vier graugrünen Leerfeldern.



Berlin-Steglitz 1, 21.12.61. Ortsbrief bis 20 g 10 Pf und Rohrpost 20 Pf (2. Tarif 01.07.54 - 28.02.63).



Berlin-Schöneberg 1, 05.10.62, ab 01.10.62 Berlin 62. Postamt, Hauptstr. 27. Alter Tagesstempel, neuer R-Zettel. Erstmonat der Amtsumstellung. Ortsbrief bis 20 g 10 Pf und Einschreiben 50 Pf.

Ganzsachen.

Für eine Sammlung, die nur die Besonderheiten eines Postwertzeichens dokumentiert, sind Ganzsachen unverzichtbar. Der 15 Pf-Wert der „Berliner Stadtbilder“, Michel-Nr. 145, wurde auch als amtliche Luftpost-Postkarte verausgabt (Michel-Nr. P 41). Während die Marke bereits am 10.07.56 an die Schalter kam, wurde die Luftpost-Postkarte erst am 26.10.56 verausgabt (grauweißer Karton, weißer Karton ab 1960). Sie wurde von Postbenutzern gern versandt, wollte man zu dieser Zeit doch immer noch die Beförderung mit dem Zug durch die DDR vermeiden.

Neben dieser amtlichen Ausgabe, waren besonders bei den Luftpost-Sammlern auch Privat-Ganzsachen beliebt (Umschläge und Postkarten mit Wertzeicheneindruck auf private Bestellung). Auftraggeber lieferten den fertig bedruckten Umschlag bei der Bundesdruckerei ein und diese bedruckte sie dann mit amtlichen Werteindrucken. Von den 14 Umschlägen (PU 17) mit einem 15-Pf-Werteindruck, waren allein 11 Ausgaben Erstflügen gewidmet. Spezialisten beachten besonders die beiden Ausgaben ohne Anlass-Zudruck mit einem bzw. zwei Werteindrucken als Bedarfsverwendung.



Privat-Ganzsachen-Postkarten (PP 19).

Links: Lübbecke/Westf., 15.04.61. Raketenstart am Dümmersee am 15.04.31. Postkarte 10 Pf und Luftpostzuschlag 5 Pf. Rechts: Berlin-Zentralflughafen, 24.10.59. Jahrestag der Vereinten Nationen. Drucksache/Postkarte 10 Pf und Luftpostzuschlag 30 Pf.

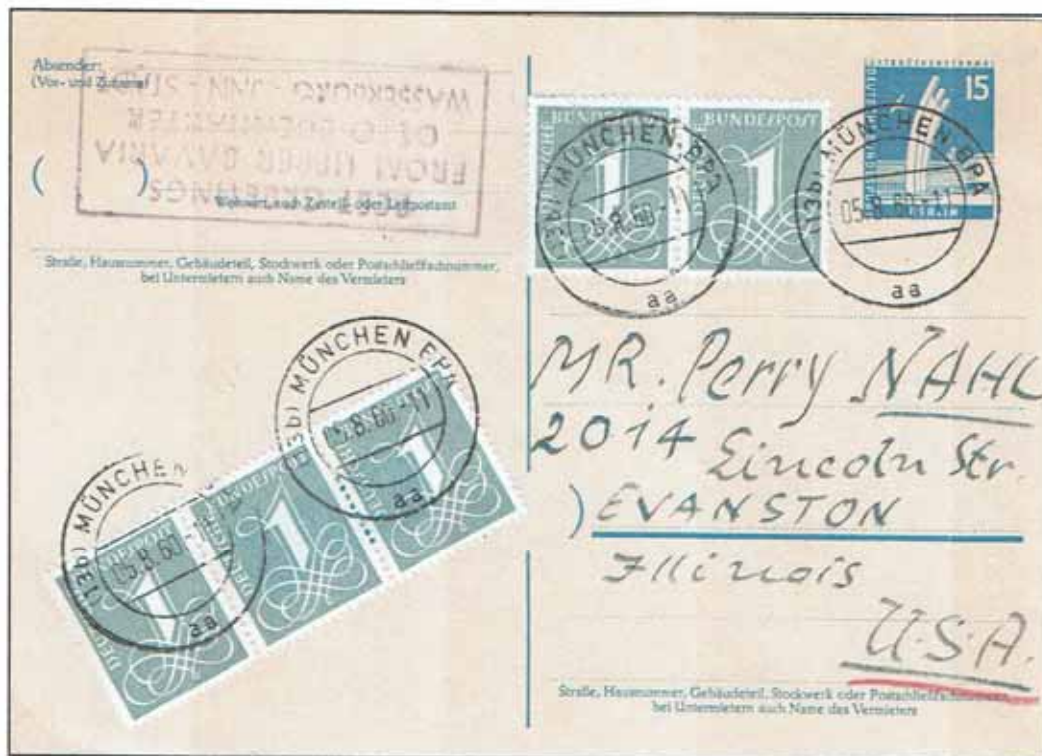
Noch beliebter waren Privat-Ganzsachen-Postkarten (PP19 / PP24). 39 Ausgaben sind katalogisiert. Auch hier dominieren wieder Flug- und Raketen-Zudrucke. Die Idee, dass Geschäftsleute/Firmen Privat-Ganzsachen-Postkarten für Werbezwecke verwendeten, konnte sich leider nicht durchsetzen. Drei Postkarten ohne Anlass-Zudruck, portorichtig verwendet, sind beachtenswert und werden durch interessante Zusatzdienste aufgewertet.

Neben den amtlichen Privat-Ganzsachen, konnten auch bei amtlichen Postkarten (P 41) ein Zudruck eingefügt werden. Es blieb dem Postkunden überlassen, ob er seine Postkarte nur handschriftlich oder mit Schreibmaschine beschriftete, sie mit einem Ereignisstempel versah oder privat einen Zudruck vornahm. Katalogisiert wurden hier jedoch nur Postkarten mit Zudrucken von besonderen Ereignissen.



26. Oktober 1956 - 31. Dezember 1964. Amtliche Luftpost-Postkarte (P 41). Eindruck „Luftpostkarte“ und „Luftpostaufkleber“, dieser diagonal neben Postleitzahlenklammer. Die 15-Pf-Gebühr für eine Inlandsluftpost-Postkarte, galt bis zum 28.02.63 und erhöhte sich ab 01.03.63 auf 20 Pf. P41 existiert mit 12 verschiedenen Privat-Zudrucken, vorwiegend zu Erst- und Helikopter-Flügen oder bedeutenden Ereignissen.

Der Druck der P 41 erfolgte in über acht Jahren Gültigkeit in verschiedenen Druckgängen und unter Verwendung unterschiedlicher Kartonfarben. Katalogisiert sind die Farben grauweiß, Typ a (ab 1956) und weiß, Typ b (ab 1960), siehe oben. Es gibt aber weitere Zwischentöne, die sich gut darstellen bzw. spezialisieren lassen.



Luftpost-Fernpostkarte als Auslandspostkarte verwendet.
München, 05.08.60. Auslands-Postkarte 20 Pf. Luftpostaufkleber überklebt. Farbtyp a.

Während der Gültigkeitszeit, galten zwei Luftpost-Übersee-Tarife: 26.10.56 - 31.03.59 und 01.04.59 - 31.12.64. Während dieser Zeit, konnte P 41 als Übersee-Luftpostkarte in sieben bzw. vier verschiedene Luftpostzonen fliegen.



Berlin S 59, 15.12.58. P 41. Typ a, grauweiß. Fernpostkarte 10 Pf, Luftpost 5 Pf und Rohrpost zum Flughafen 20 Pf. Rohrpostfahrt im US-Sektor: S 59 - SW 68 - SW 61 - SW 29 - Flughafen Berlin-Tempelhof. Großer Rohrpsttaufkleber.



Rohrposteinrichtung in München am 28.02.63.
München 32, 26.02.63. P 41, Typ b, weiß (ab 1960). In München mit Rohrpost zum Flughafen und in Hamburg rohrpostgebührenfrei zum Zustellpostamt Hamburg 13, letzte Rohrpoststation im Norden mit direktem Rohrpostanschluß an das Telegrafenam. Fernpostkarte 10 Pf, Luftpost 5 Pf und Rohrpost 20 Pf. Kleiner Rohrpsttaufkleber.



Berlin-Spandau 1, 14.09.62. P 41. Postamt Carl-Schurz-Str. 13. Letzter Monat mit alter
 Amtsbezeichnung. Ab 01.10.62 Berlin 20. Fernpostkarte 10 Pf, Luftpostzuschlag 5 Pf und
 Eilboten 60 Pf. Geflogen ab Flughafen Berlin-Tempelhof, direkt auf Flughafen Nürnberg.
 Weiter über Bayreuth nach Warmensteinach, Ankunft 14.09.62.



Berlin-Spandau 1, 07.02.60 (P 41). Postamt Carl-Schurz-Str. 13. Fernpostkarte 10 Pf, Luft-
 postzuschlag 5 Pf und Eilboten 60 Pf. Ankunft: Offenbach/Main, 08.02.60.



Einziges Privat-Ganzsachen (PU 17) mit einem Werteindruck ohne jeglichen Zudruck. Mit einem 15-Pf-Werteindruck, wurden insgesamt 14 verschiedene Privat-Umschläge (PU) aufgelegt.



Einziges Privat-Ganzsachen (PU 20) mit zwei Werteindrucken und Luftpost-Eindruck ohne Ereigniszudruck. Insgesamt wurden drei verschiedene Privat-Umschläge (PU) katalogisiert.

Privat-Ganzsachen-Umschläge.

Die Postverwaltung druckte auf Antrag frankaturgültige Postwertzeichen auf von Unternehmen, Vereinen, auch von Einzelpersonen, angelieferte Umschläge (meist Mindesthöhe 1000 Stück). Neben dem Nennwert des Wertstempels, war auch ein Druckkosten-Zuschlag zu zahlen.



Letzter verausgabter Privat-Ganzsachen-Umschlag (PU 17) mit einem Werteindruck zur BEPHILA 1957.



Privat-Ganzsachen-Umschlag (PU 17).
 Berlin-Zentralflughafen, 11.08.56. Lufthansa-Erstflug nach Dakar - Rio de Janeiro - Sao Paulo -
 Buenos Aires. Erster Flug 05.02.34. Wiederaufnahme am 15.08.56. Drucksache bis 20 g 10 Pf,
 Luftpostzuschlag 50 Pf im Tarif vom 1. Juli 1953 bis 31. März 1959.



Privat-Ganzsachen-Umschlag (PU 20).
 Hamburg-Flughafen, 17.03.60. Boeing, erster Flug Hamburg - Frankfurt - New York am 17.03.60 und Rake-
 tenflug (Postversuchsraketenstart). Es gibt drei verschiedene Privat-Ganzsachen-Umschläge mit 2 x 15 Pf
 Werteindruck. Drucksache bis 20 g 10 Pf, Luftpostzuschlag Länderzone I 20 Pf und Eilboten 60 Pf.
 Tarif vom 1. April 1959 bis 30. Juni 1971.



München, 01.02.59. Amtliche Ganzsache P 41 mit Privat-Zudruck. Es wurden insgesamt 12 versch. Ereignis-Zudrucke vorgenommen. Drucksache 10 Pf, Luftpostzuschlag 15 Pf.

Amtliche Ganzsachen mit privatem Text- oder Bildzudruck.

Amtliche Ganzsachen können per Handschrift oder Schreibmaschine beschriftet, oder auch von privater Seite bedruckt und versandt werden. Durch Zudrucke dieser Art, entstehen keine neuen Privat-Ganzsachen. Katalogisiert wurden meist nur Zudrucke von Organisationen, Fluggesellschaften oder Großereignissen.



Bonn, 26.08.59. Amtliche Ganzsache P 41 mit Privat-Zudruck. Ankunft: Paris 29.08.59. Tarif: 01.07.53 - 31.03.66. Letzte amtliche Postkarten-Ganzsache mit privatem Zudruck.

Günther Steinbock



**Berlin (West)
Postkarten-Ganzsache
Flughafen Berlin-Tempelhof**

Studie über die Besonderheiten der MICHEL-Nr. P 16

**Schriftenreihe Nr. 7
Forschungsgemeinschaft Berlin im BDPH**

Lernen Sie auf 40 Seiten die postgeschichtlichen Besonderheiten der Michel-Nr. P 16 kennen, der amtlichen Postkarten-Ganzsache, deren Wertstempel als Marke nicht verausgabt wurde. Lesen Sie interessante Details über die Vorgeschichte, warum ein Druckfehler zwei amtliche Ersttagskarten-Typen hervorbrachte, wie diese Unterschiede zu erkennen sind, welche Besonderheiten noch vorkommen und wie diese preislich einzustufen sind.

Erfahren Sie Details über Druckabweichungen und Kartonfarben, welche Zusatzdienste besonders gesucht sind, welche Auslandsverwendungen in welche Luftpostzonen vorkommen und was es beim Aufbau einer Spezialabteilung über die P 16 sonst noch zu berücksichtigen gilt.

Der Werteindruck der P 16, Flughafen Berlin-Tempelhof, ergänzt auch sinnvoll eine Studie über das Luftbrückendenkmal, da dieses vor dem Eingang des ehemaligen Flughafens seinen Standplatz hat und beide über einen gemeinsamen politischen und postgeschichtlichen Hintergrund verfügen.